

Der Weg zur Jugendberufsagentur

Fachgespräch am 02.05.17:

Was kommt nach der stationären Jugendhilfe?

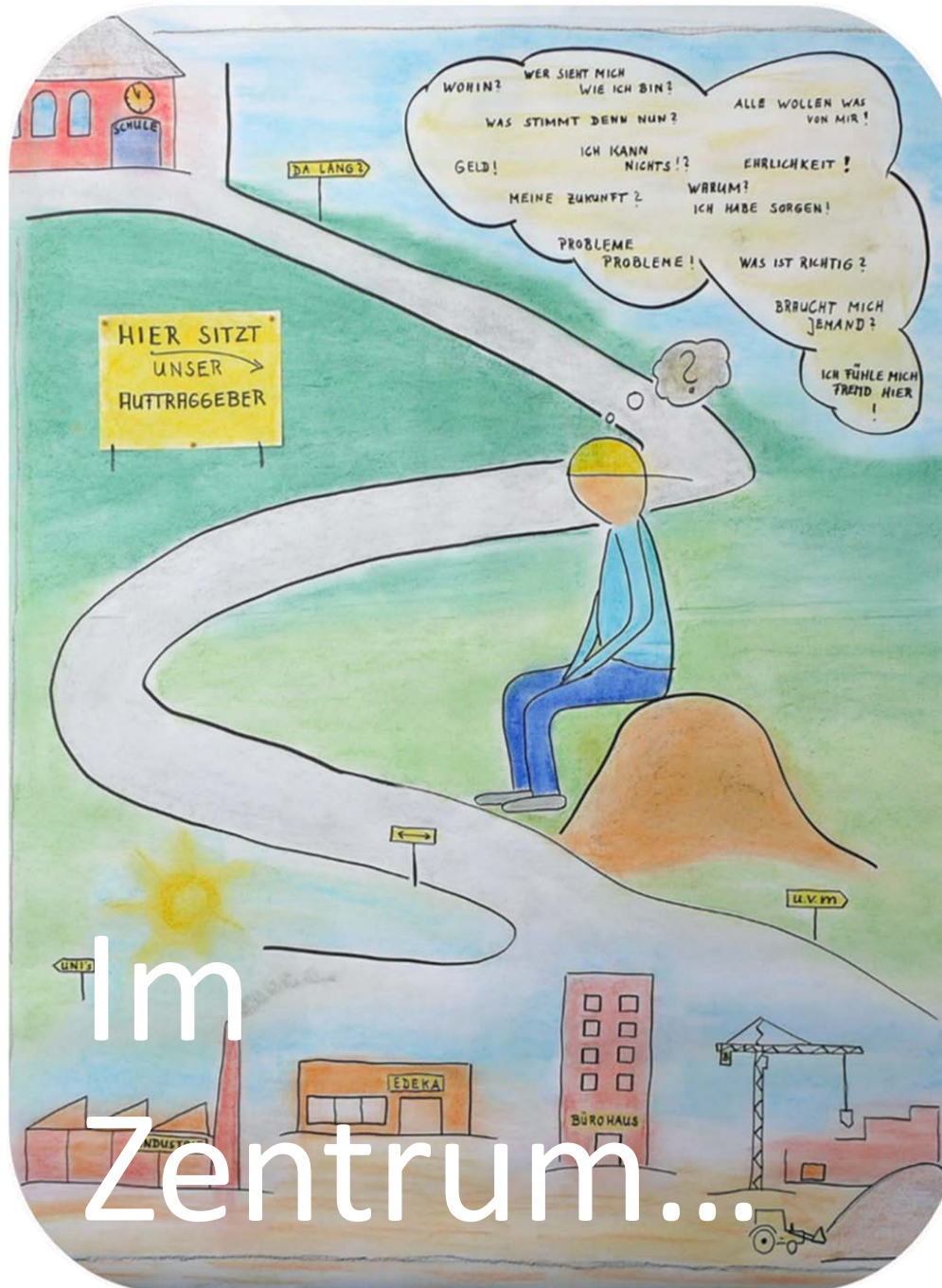
Referentin : Marion Muerköster, Jugendamt Kiel

Bildungsregion Kiel

(Bildungs- und Präventionsketten als verbindliche Struktur der Bildungsregion Kiel)



Teilausschnitt Übergang Schule - Beruf



Im
Zentrum...

Jugendliche auf dem Weg zwischen Schule und Beruf

(Quelle Regina Grossart, Vestische Arbeit, Kreis Recklinghausen)

Suchen nach

- ☒ sich selbst
- ☒ der Realität
- ☒ einem stabilen familiären Hintergrund
- ☒ Orientierung
- ☒ Vorbildern
- ☒ Halt
- ☒ ihrem Weg
- ☒ ihrer Identität
- ☒ Gleichgesinnten
- ☒ ihren Chancen
- ☒ Selbstverwirklichung
- ☒ dem Kick
- ☒ ihren Grenzen

Suchen nach

- ☒ Aktion
- ☒ Fluchtwegen
- ☒ Selbstverwirklichung
- ☒ guten Beispielen
- ☒ Alternativen
- ☒ Unterstützern
- ☒ Hilfe bei den Hausaufgaben
- ☒ Herausforderungen
- ☒ praktischen Erfahrungen
- ☒ Feed Back
- ☒ Verständnis für ihre Situation
- ☒ eigenen Erfahrungen
- ☒ Informationen
- ☒ ihrem Glück
- ☒ einem Traumberuf

Jugendliche auf dem Weg zwischen Schule und Beruf

(Quelle Regina Grossart, Vestische Arbeit, Kreis Recklinghausen)

Finden vor

- leichte und schwere Unterrichtsfächer in der Schule
- i.d.R. Frontalunterricht, wenig Berücksichtigung der Fähigkeiten

Institutionen wie

- Schulen (Grundschulen, Regionalschulen, Gymnasien,, Förderschulen, Reg. Bildungszentren etc.)
- Sozialarbeiter*innen in Einrichtungen
- Berufsberatung
- Jugendamt
- Jugendberufshilfe
- Jobcenter

Finden vor

- viele Ansprechpartner*innen
- engagierte und weniger engagierte Eltern/Bezugspersonen
- viele unbekannte Berufsbilder
- Bildungsträger (unzählige Angebote)
- Sanktionen und Lob/Anerkennung
- an Berufen orientierte Beratung der beteiligten Institutionen
- manchmal wenig Interesse für ihre individuelle Situation
- Vorgaben
- Schemata

Jugendliche haben mit folgenden Problemen zu kämpfen:

- Pubertät, Drogen- und Alkoholkonsum, psychische Probleme, Schulden, geringe Bereitschaft, vorhandene Unterstützungsangebote anzunehmen, mangelnde Motivation, selbst etwas in die Hand zu nehmen, geringes Selbstwertgefühl, wenig Selbstwirksamkeit erfahren etc.

Partizipation bzw. Beteiligung der Jugendlichen fand bisher in diesem Prozess des Öfteren nicht im optimalen Sinne statt.

Essentiell wichtig für die Jugendlichen:

sich als Handelnde im Prozess mit Selbstverantwortung zu erleben:

„Wir reden mit dir und nicht über dich. Du entscheidest.“

(Auch wenn aus unserer, fachlicher Sicht „Umwege“ gegangen werden.)

Fazit

- So früh wie möglich mit der Beteiligung der Jugendlichen beginnen.

„Definition“ Jugendberufsagentur

- Der Begriff „Jugendberufsagentur“ steht als Sammelbegriff für die verschiedenen Kooperationsformen der Sozialleistungsträger mit dem Ziel,
die Leistungen nach SGB II, SGB III und SGB VIII für junge Menschen zu bündeln und zu verzahnen, um den Übergang von der Schule in die Arbeitswelt zu verbessern.
- Kiel – anders als andere Kommunen in Schleswig-Holstein - integriert Schulen von Anfang an.

Gemeinsame Leitidee und gemeinsamer Gestaltungswille

- Alle Akteure und politischen Entscheidungsträger teilen den Willen, die Leitidee durch eine systematische rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit in gemeinsamer Verantwortung umzusetzen und
- die notwendigen Ressourcen zur Gestaltung einer Jugendberufsagentur einzubringen.
- Grundlage der Zusammenarbeit ist die gesetzliche Verpflichtung, wie sie sich für den öffentlichen Träger der Kinder- und Jugendhilfe aus § 81 SGB VIII, für die Bundesagentur für Arbeit aus §§ 9, 9a SGB III und für die Jobcenter aus §§ 18, 18a SGB II ergibt.

Kooperationspartner „auf Augenhöhe“

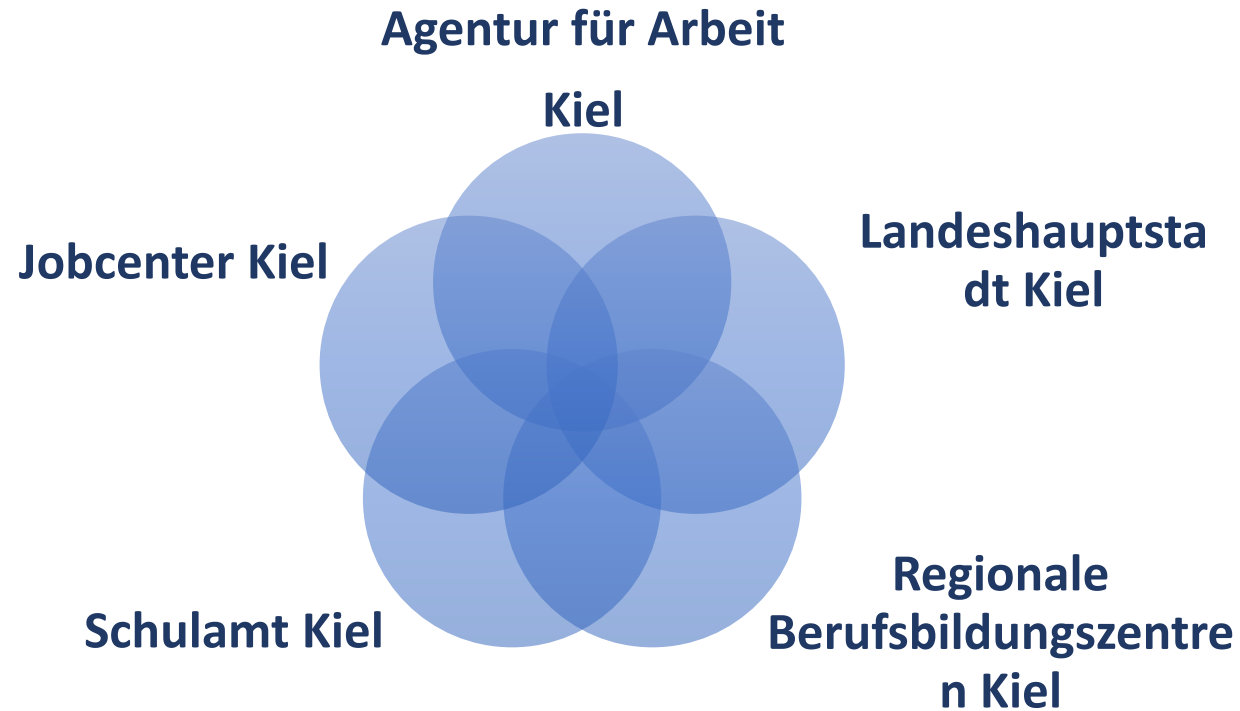
- Als Jugendberufsagentur vereinbaren die Akteure in einem regelmäßigen, unvoreingenommenen Dialog verbindliche Strukturen ihrer Zusammenarbeit, um auch zu harmonisierten Verwaltungsprozessen und verbindlich aufeinander abgestimmten Angeboten zu gelangen.
- Ansprache und Austausch zwischen den Akteuren erfolgen dabei „auf Augenhöhe“.

Einbindung von Schule und weiteren Netzwerkpartnern

- Schule bildet das Fundament für einen gelingenden Übergang in die Arbeitswelt. Jugendberufsagenturen binden die allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen vor Ort als unverzichtbare Partner für einen präventiven Ansatz in die Ausgestaltung der Kooperation ein. Sie beziehen auch die besondere Expertise von Netzwerkpartnern in ihre tägliche Arbeit ein.

Die Kieler Kooperationspartner

Vereinfachtes Schaubild



Was sind die Ziele der lokalen Verantwortungsgemeinschaft im Kieler Arbeitsbündnis?

- junge Menschen erfolgreich in die Berufswelt begleiten (möglichst prozessorientiert und nachhaltig)
- Berufsorientierung in der Schule stärken
- mehr junge Menschen direkt in die Ausbildung bringen
- Verkürzung des Aufenthaltes in bzw. weniger in geförderten Übergangsbereichen
- Stärkung präventiver Ansätze

Vor welchen Herausforderungen stehen wir aktuell?

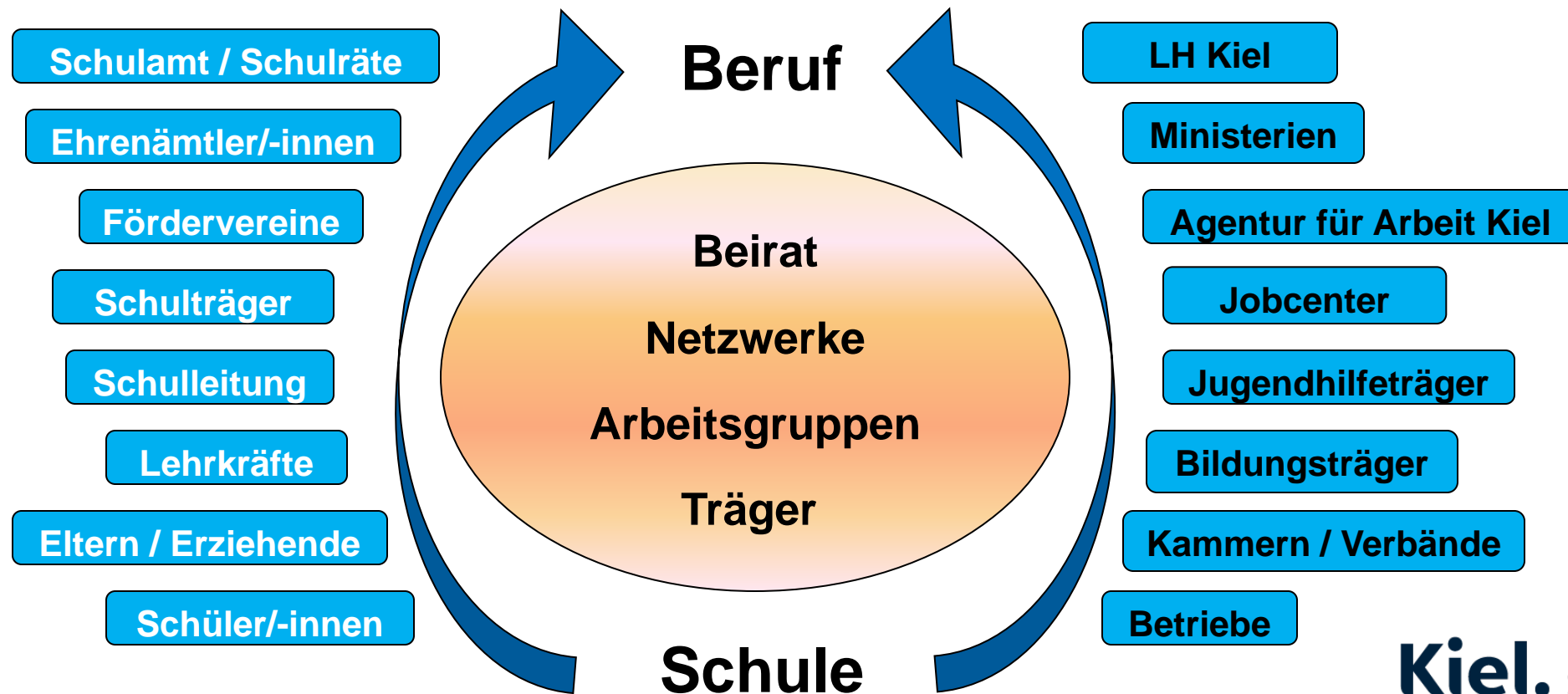
- Mehr direkte und gelingende Übergänge von der Schule in die Arbeitswelt durch gemeinsames Wirken
- Hoher Fachkräftebedarf und demographischer Wandel
- Integration von Migranten und Flüchtlingen
- Verlässliche Bildungsketten und Prävention als verbindliche Struktur der Bildungsregion Kiel
- Transparenz in den Datenlagen zu den biographischen Übergangsverläufen
- Etablierung einer dauerhaften und stabilen Beteiligungsstruktur (,Lerngemeinschaft‘)

Wie begegnen wir diesen Herausforderungen?

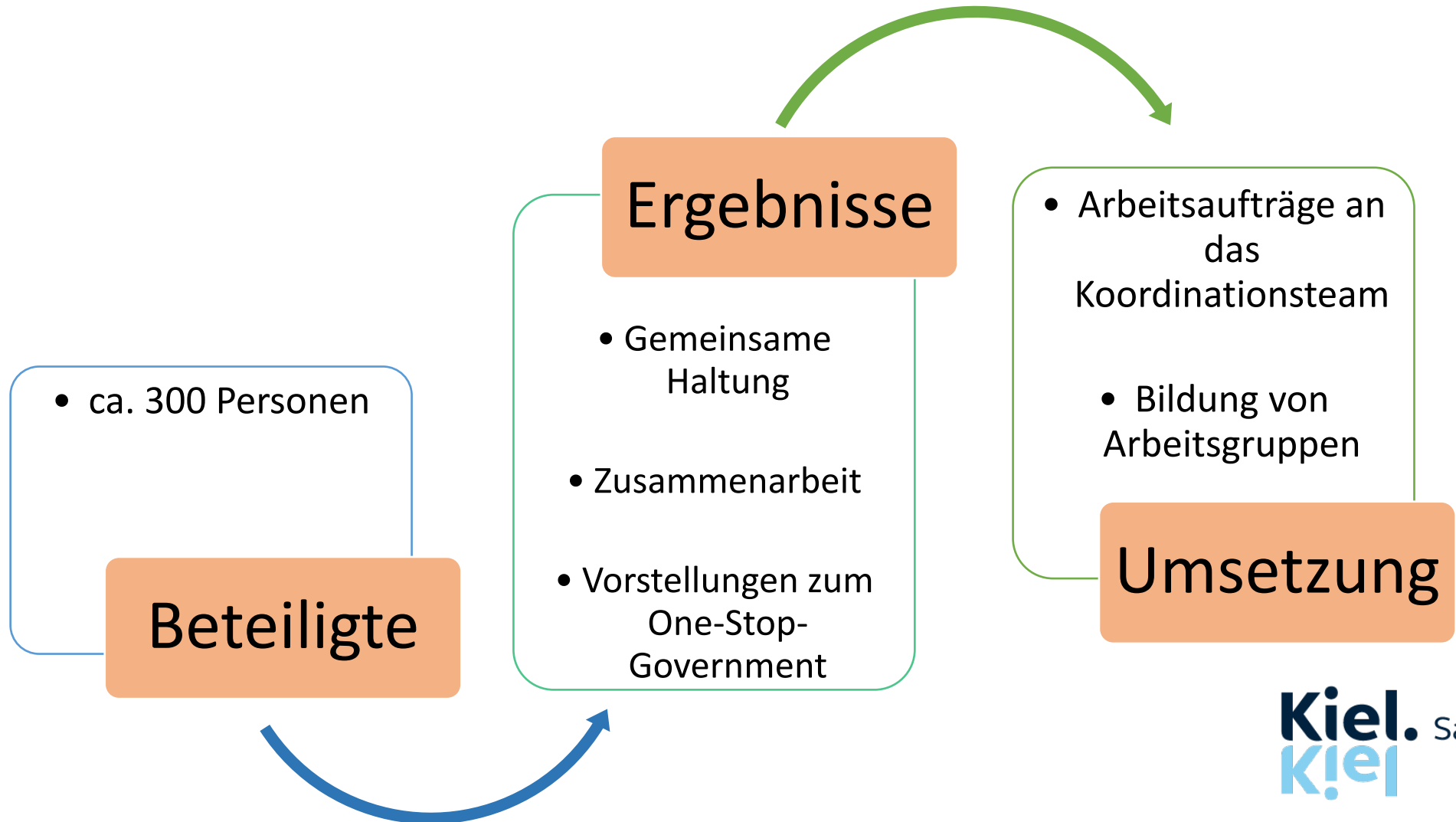
- Durch verbesserte strategische und operative Verzahnung der Arbeit der beteiligten Institutionen
- Aufbau einer Jugendberufsagentur, in der rechtskreisübergreifend und institutionenübergreifend zusammengearbeitet wird (Netzwerke und Verfahren gemeinsam entwickelt sind – ‚Lösungen aus einer Hand‘)
- Eine andere Haltung gegenüber dem Jugendlichen (wertschätzend auf Augenhöhe)
- Konsequente und systematische Übergangsgestaltung (unter Klärung der Rahmenbedingungen mit dem Land)

Viele Beteiligte – Ein Ziel

Junge Menschen erfolgreich in die Berufswelt begleiten!



Das Beteiligungsverfahren in Kiel



Arbeitsgruppen zur Jugendberufsagentur Kiel

- Gemeinsame Fallbesprechung
- Gemeinsame Maßnahmeplanung und –gestaltung
- Organisation der JBA-Zweigstellen an den RBZn
- Beratung und Unterstützung an den Schulen (Sek I)
- Zahlen Daten Fakten – Erfolgsmessung und Übergangsmontoring
- Entwicklung einer gemeinsamen Haltung und eines Leitbildes
- Gestaltung und Aufbau Bereich Infrastruktur
- Netzwerke verantwortlich strukturieren
- Anbindung besonderer Personengruppen (z.B. Geflüchtete, Menschen mit Behinderung)
- Schnittstelle Leistungsrecht
- Sozialdatenschutz
- Marketing
- Aufsuchende Sozialarbeit



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Kiel

SGB III

jobcenter.kiel

SGB II

Kiel. Sailing.City.
Kiel

SGB VIII

Wirtschaftsverbände

Treff.JBA
in den
Regionalen
Bildungszentren
Kiel

rbz **technik**
Regionales Berufsbildungszentrum

RBZ1
Regionales Berufsbildungszentrum
für die Bereiche
Technik, Wirtschaft und
Sozialberufe

Treff.JBA
im Zentrum

Berufsorientierungs-
büros an

SH **Schulrat**
Länderschulrat Kiel

allgemeinbildenden
Schulen Kiel
(Sek. I)

**Inkl. Übergangs-
konferenzen**

Weitere externe Partner
im Übergang

← **Institutionenübergreifende Kooperation** →